

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Karwoche in Luzern

extra

Mit vielfältigen Angeboten begeht die katholische Kirche in Luzern die Karwoche und Ostern. [Mittelteil](#)

Solidarische Stadt Luzern

«Willkommen in der solidarischen Stadt». Luzerner Projekte, in denen sich geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund engagieren, stellen sich vor. [Seite 2](#)

Hallo und willkommen

Am Kauffmannweg ist ein Begegnungsort entstanden mit dem Ziel, ein gleichberechtigtes Miteinander von Flüchtlingen, Asylsuchenden und Einheimischen zu schaffen. [Seite 3](#)



«yeh_yeh_yeh_sus». Skulptur von Charles Moser. Installation im Luzerner Ausstellungsraum K25 im Januar / Februar 2016

Das Kreuz in anderem Licht

Der Luzerner Künstler Charles Moser hat Kruzifixe aus Brockenhäusern gesammelt und in neue Zusammenhänge gesetzt. Die daraus entstandenen Kunstobjekte eröffnen einen neuen Blick auf den Karfreitag, das Sterben und den Tod des Jesus von Nazareth. [Seite 5](#)

Kolumne



Pius Strassmann ist Musiker, Pädagoge und Lyriker. Er lebt in Luzern.

> **Ich tummle mich** zur erbauung in kirchen / in glanz und glorie der heiligen katholischen / höre die liebliche kirchenmusik / die organisten werden fast jährlich besser / wir sind ein zentrum für das herausragende

predigten gemessene worte / sie dürfen ruhig etwas provokant sein / wir nehmen das provokante hin wie es sich gehört / innerhalb eines gewissen rahmens natürlich / innerhalb des lokal veranstalteten anstandes

nicht alle hatten die gleiche bildung wie wir / nicht alle waren in geglückter kindheit / vom gleichen nährenden humanismus umflutet / der sich auf unser urvertrauen auswirkte / so wie wir sind sind wir in ordnung und zwar ganz

auch frauen sind wie selbstverständlich dabei / eine seele haben sie nun schon vor vielen jahrzehnten / zugesprochen bekommen mehr als zufrieden / darum am ritus beteiligt an der allgemeinen erbauung / sind ja keine hexen mehr

pfarrer haben wir keinen der mann der vorne spricht / wollte die freundin heiraten sex haben / mit seinem freund leben was auch immer / es geht mich nichts an ich will es auch gar nicht wissen / toleranz ist angezeigt solange kein aufruhr entsteht

vermutlich durch diesen innigen weihverzicht ist er / zum dermassen einfühlsamen seelsorger geworden / ich muss die kirche nun verlassen / geschäften nachgehen einige mitarbeiter entlassen / ungern zwar aber der gewinnoptimierung gehorchend

nicht aber ohne vorher noch einen schein in den opferkorb / gesteckt zu haben und zwar grosszügig

Pius Strassmann

Wenn Bücher sprechen können

us. «Willkommen in der solidarischen Stadt». Luzerner Projekte, in denen sich geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund zusammen mit Einheimischen engagieren, stellen sich am 12. März im Kirchensaal MaiHof vor.

Bibliotheken bergen wahre Schätze. Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und Medien halten Geschichten und Informationen zu verschiedensten Themen für allerlei Wissbegierige bereit. Wenn nun die Bibliotheksbücher Menschen aus Fleisch und Blut sind, wird die Ausleihe noch spannender. Und genau das wird am Samstagnachmittag, 12. März im Kirchensaal MaiHof der Fall sein. «Willkommen in der solidarischen Stadt» heisst es dort ab 14 Uhr. In einer «lebendigen Bibliothek» stellen sich Projekte aus dem Raum Luzern vor, in denen geflüchtete Menschen und solche mit Migrationshintergrund zusammen mit Einheimischen aktiv sind. Die «Bücher», die zur Ausleihe bereit stehen, sind Vertreterinnen und Vertreter dieser Projekte. Viele von ihnen haben selbst einen Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung.

«Die lebendige Bibliothek ist für alle offen», sagt Mitorganisatorin Nicola Neider, Leiterin des Bereichs Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern. «Besonders viel zu entdecken gibt es für jene, die ein Engagement als Freiwillige suchen, oder für Flüchtlinge, die sich in einem Projekt beteiligen wollen.»

Aus Kirchensaal wird Bibliothek

Für einen Nachmittag wird der Kirchensaal MaiHof zur Bibliothek. Wie in einer richtigen Bibliothek werden die Bücher vom Bibliothekspersonal, das heisst von den Veranstaltenden, betreut. Die «Leserinnen und Leser» erhalten Einblick in den Bibliothekskatalog und können sich eines der «Bücher» ausleihen. Die



Kornelia aus Angola hat viel zu erzählen. Sie hat nach einer langen und beschwerlichen Wartezeit vor zwei Jahren eine vorläufige Aufenthaltsbewilligung erhalten. Foto: B. Broennimann

Leserin oder der Leser verbringt eine bestimmte Zeit mit dem Buch und kann Fragen stellen. Aber Vorsicht! Auch das Buch könnte Fragen haben. So entsteht ein lebendiger Austausch, durch den die Teilnehmenden auf neue Aspekte eines Themas aufmerksam werden, möglicherweise vorhandene Vorurteile abbauen und Fehlinformationen aus der Welt schaffen können.

«Wir möchten den Organisationen eine Plattform bieten, ihre Aktivitäten vorzustellen und neue Freiwillige und Interessierte mit Flucht- oder Migrationserfahrung zu finden», erklärt Nicola Neider die Absicht der Veranstaltung. «Wir erhoffen uns eine breitere Vernetzung von Freiwilligen und Flüchtlingen und lassen auf diese Weise die viel beschworene Willkommenskultur lebendig werden.»

Geben und Nehmen

In der lebendigen Bibliothek stellt sich unter anderem der Verein «Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» vor. Mit vielfältigen Angeboten und Begegnungsmöglichkeiten fördert der «zml», wie er kurz genannt wird, ein respektvolles Miteinander zwischen Men-

schen verschiedenster Herkunft im Quartier. «Für die Migrantinnen und Migranten, die bei uns mitmachen, ist die lebendige Bibliothek eine Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und sich mit Leuten von hier auszutauschen», sagt Beata Pedrazzini, auch sie Mitorganisatorin des Anlasses und Co-Präsidentin des «zml». «Im Fokus sind die jedem Menschen eigenen Ressourcen und Fähigkeiten. Alle können etwas zu einem gelingenden Miteinander beitragen. Das wollen wir zeigen», sagt Pedrazzini. «Es geht aber auch darum, sich umzusehen und von anderen Angeboten zu profitieren.»

Willkommen in der solidarischen Stadt Bibliothek – Apéro – Nachtgebet

Folgende Organisationen stellen sich als «lebende Bücher» vor: Autonome Schule – MondoJ, Beratungsstelle Sans-Papiers, Besuchsgruppe Hirschpark und Eichhof, Café International, Chor der Nationen, Frauen-Palaver, Interkulturelle Bibliothek, interkulturelles Männernetzwerk, SAH-Coaching für Lehrstellensuchende. Samstag, 12. März, Kirchensaal MaiHof, Weggismattstrasse 9; 14.00 Lebendige Bibliothek; 17.00 Apéro; 18.00 Politisches Nachtgebet mit dem Chor der Nationen Der Anlass ist Teil der Zentralschweizer Romerotage; www.comundo.ch.

Flüchtlinge und Einheimische zusammenbringen

Drei berufstätige Frauen haben im vergangenen September in Luzern einen Verein gegründet und das Projekt «HelloWelcome» ins Leben gerufen. In einem Pavillon am Kauffmannweg ist ein Ort entstanden, wo sich Flüchtlinge, Asylsuchende und Einheimische auf Augenhöhe begegnen. Aktuell werden die Initiantinnen von Anfragen überrannt. Was noch fehlt, ist das Geld zur Schaffung einer Geschäftsleitung.

Drei Aussagen zur Idee «HelloWelcome» sind wesentlich:

- Es geht um Begegnung, um ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Flüchtlingen, Asylsuchenden und Einheimischen.
- Das Projekt will die Ressourcen von Flüchtlingen nutzen und damit ihr Selbstwertgefühl stärken.
- Das Miteinander von Flüchtlingen und Einheimischen trägt zum gegenseitigen Verständnis bei und kann Ängste und Vorurteile abbauen.

Wer gab den Anstoss zum Projekt, fragten wir Renate Metzger-Breitenfellner, Journalistin und eine der Initiantinnen. «Die Idee stammt von der Architektin Marga Varela. Sie fragte Luisa Grünenfelder, Grafikerin mit breitem Engagement im Migrationsbereich, und mich, ob wir die Idee zu einem Begegnungsort in Luzern mittragen würden.» Varela sieht in einem gelingenden Migrationsprozess nicht nur die Integration des Fremden; er oder sie soll auch stolz sein auf die eigene Kultur und Ressourcen einbringen können. Die drei Frauen, die alle in ihrem Beruf arbeiten, bilden den Trägerverein. Es gibt Statuten und ein Konzept. Weitere Vereinsmitglieder werden erst gesucht, wenn das Projekt von einer Geschäftsleitung geführt wird.

Ressourcen der Flüchtlinge nutzen

Ab Herbst 2014 wurden Ideen zusammengetragen, Möglichkeiten abgeklärt. Dazu gehörte ein Besuch der Initiantinnen in der Autonomen Schule in Zürich. Das Konzept interes-

sierte, weil dieses Zentrum am Anfang als Freiwilligenprojekt allein von Flüchtlingen und Asylsuchenden betrieben wurde. «Das Projekt hat uns überzeugt, weil Fähigkeiten und Talente der Flüchtlinge genutzt werden», sagt Renate Metzger. So soll es auch in Luzern stattfinden. Der Pavillon am Kauffmannweg 9 soll später die ganze Woche als Begegnungsort für Heimische und Fremde offen sein. Hier können erste Kontakte geknüpft werden. Flüchtlinge und Asylsuchende erhalten Infos über Sprachkurse, juristische Beratung und weitere Angebote in der Stadt. Aktuell ist er am Montag- und Freitagnachmittag zugänglich. «Wir bieten das nicht selber an, wir sind Vermittlungsstelle. Und wir wollen nicht Konkurrenz sein zu anderen Angeboten», sagt Renate Metzger.

Vielfältige Angebote

Das Ganze ist eine private Initiative. Die Katholische Kirche Stadt Luzern stellt am Kauffmannweg 9 einen einfachen Raum als Treffpunkt zur Verfügung. Im vergangenen Dezember ist das Lokal geputzt und aufgeräumt worden, Bodenleger und Maler kamen zum Einsatz. Es gibt den Raum für Veranstaltungen, eine Kaffee-Ecke, eine für Spiele, eine interkulturelle Bibliothek und einen PC-Bereich. In einer Ecke stehen zwei Flipcharts, auf denen es heisst «Ich wünsche mir» und «Ich biete an». Es gibt Flüchtlinge, die für sich einen Raum suchen, es gibt solche, die einen Arabisch-Kurs anbieten, die Schach spielen, musizieren oder in einer Deutsch-Konversationsgruppe



Unter Anleitung einer Migrantin erweitern die Besucherinnen und Besucher spielerisch ihre Deutschkenntnisse. Foto: Renate Metzger-Breitenfellner

mitmachen möchten. Es gibt aber auch Heimische, die Malkurse oder Konversation in Deutsch anbieten.

Renate Metzger zum Engagement und zur Tagesarbeit: «Wir unterstützen in erster Linie mit Strukturen, Einrichtungen und Personal. Wir suchen und bringen Freiwillige aus der ganzen Zentralschweiz zusammen. Wir sind zum Beispiel dankbar, wenn Freiwillige unser Lokal einen Nachmittag lang betreuen.»

Inhaltliches Programm folgt

Die Crux am Projekt: «Wir haben noch kein Programm», sagt Renate Metzger. «Das soll sich zusammen mit den Besuchenden, ihren Angeboten und Bedürfnissen entwickeln. Wir haben eine gute Idee, ein tolles Lokal, werden überrennt mit Anfragen. Aber alle Stiftungen oder Institutionen, die wir angehen, wollen ein Programm sehen.» Immerhin: Siemens Schweiz hat Laptops zur Verfügung gestellt. Renate Metzger betont, dass das Projekt eine Geschäftsleitung in zwei Teilzeitstellen anstrebe, weil die Initiantinnen allein den Aufwand auf die Dauer nicht

leisten könnten. Im Juni wird Rita Ueberschlag die Geschäftsleitung übernehmen. Sie arbeitet jetzt noch im Bereich Freiwilligenarbeit der Caritas Luzern und wird im Mai pensioniert. Die zweite Teilzeitstelle soll mit einem Migrant besetzt werden. Unterstützt wird «HelloWelcome» von einem Beirat mit Fachpersonen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirche.

René Regenass

«Meine Stadt – deine Stadt»

Für das Teilprojekt «Meine Stadt – deine Stadt» stellt die Stadt Luzern 5000 Franken zur Verfügung. Es geht um Stadtpaziergänge von Flüchtlingen mit Einheimischen. Renate Metzger: «Luzerner und Luzernerinnen sollen ihre Stadt vorstellen. Schulhäuser, Freizeit- und Grünanlagen, günstige Einkaufsorte, beliebte Treffpunkte. Und Flüchtlinge zeigen vielleicht ihre Einkaufsorte in der Baselstrasse oder wollen das KKL sehen.» Wer «seine» Stadt vorstellen möchte, darf sich gerne melden (E-Mail siehe unten).

Nähmaschinen gesucht

«HelloWelcome» sucht funktionstüchtige Nähmaschinen für ein geplantes Nähatelier. Kontakt: welc@hellowelcome.ch

In Kürze

Neue Leitung für St. Johannes



«Ich bin für eine Kirche mit Freude, Schwung und Mut.» Herbert Gut wird ab 1. November Gemeindeleiter im St. Johannes.

us. Der neue Gemeindeleiter für die Luzerner Pfarrei St. Johannes heisst Herbert Gut. Der 48-jährige Theologe tritt die Stelle am 1. November dieses Jahres an. Er wird im Pfarrhaus von St. Johannes wohnen. Zurzeit ist Herbert Gut Pastoralassistent in der Pfarrei Gerliswil in Emmen, wo er seit 2006 wirkt und für viele innovative Projekte verantwortlich war, beispielsweise Gottesdienste in der Beiz oder das Jubiläums-Musical mit Fabienne Louves. «Ich bin für eine Kirche mit Freude, Schwung und Mut, die nahe bei den Menschen von heute ist», erklärt Herbert Gut. Der neue Gemeindeleiter von St. Johannes hat nach kaufmännischer Ausbildung und Tätigkeit im Bankenbereich evangelische sowie katholische Theologie studiert. Das Pfarreiblatt wird ihn vor seinem Stellenantritt im November den Leserinnen und Lesern vorstellen.

«Du sollst nicht töten» gilt für alle

kath. Das Jahr der Barmherzigkeit sei ein guter Zeitpunkt, die Würde des Menschen zu achten und gegen die Todesstrafe vorzugehen. Papst Franziskus hat beim Angelus-Gebet am 21. Februar die weltweite Abschaffung der Todesstrafe gefordert. Er wies darauf hin, dass die «modernen Gesellschaften» die Möglichkeit hätten, Verbrechen so zu bekämpfen, dass dem Schuldigen die «Chance der Umkehr» gegeben werde. Mit der Todesstrafe würde Verbrechern diese Möglichkeit entzogen. Papst Franziskus forderte insbesondere katholische Regierungsmitglieder auf, «eine mutige und beispielhafte Geste zu machen» und im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit niemanden zum Tode zu verurteilen. Denn das biblische Gebot «Du sollst nicht töten» habe «absolute Gültigkeit sowohl für den Unschuldigen als auch den Schuldigen», so «Radio Vatikan».

Ein «plus» für den Kirchengesang

us. Mit dem ökumenischen Liederbuch «rise up plus» liegt die überarbeitete und erweiterte Neuauflage des erfolgreichen Vorgängers «rise up» vor. Es richtet sich an die jüngere Generation, stösst aber schon jetzt darüber hinaus auf Interesse.

Gottesdienstgemeinden tun sich oft schwer mit neuen Kirchenliedern. Nur wenige Gesänge und Lieder haben in den letzten Jahrzehnten die Aufnahme in den Kanon der Kirchenmusik gefunden. «Von Grosser Gott wir loben dich» bis «Jesus, dir leb ich», an vielen Orten werden vor allem die traditionellen Kirchenlieder oft und gern gesungen, manche davon reichen zurück bis in die Barockzeit.

Anders sieht es aus in Jugendgottesdiensten oder Jugendgruppen. Es liegt auf der Hand, dass Jugendliche ein eigenes Bedürfnis haben, ihre Feiern und Begegnungen mit Musik zu gestalten, die ihnen nahe ist und die ihren Alltag und ihre Lebenswelt widerspiegelt.

Reichhaltiges Material an Liedern und Texten für junge Leute bot das 2002 erstmals erschienene ökumenische Liederbuch «rise up», das gemäss Herausgeberschaft in einer Auflage von 100000 Exemplaren verkauft wurde. Viele der darin enthaltenen Gesänge gehören mittlerweile zum festen Repertoire in der kirchlichen Jugendarbeit. ««rise up» hat sich als ökumenisches Liederbuch erfolgreich etabliert, in Gemeindegottesdienst, Unterricht und Jugendarbeit», sagt Udo Zimmermann, Direktor des Katholischen Kirchenmusikverbandes Kanton Luzern.

Überarbeitet und erweitert

Seit kurzem nun liegt das «rise up» mit dem Zusatz «plus» im Titel in einer überarbeiteten und erweiterten Neuauflage vor. Dahinter steht wiederum eine ökumenische Trägerschaft unter Beteiligung der katholischen, reformierten und



Das «rise up plus» richtet sich vor allem an die jüngere Generation, ist aber auch für Gospel- und Kirchenchöre gedacht. Foto: Kirchenklangfest «cantars» 2015

christ-katholischen Kirchen. «Die Neuauflage «rise up plus» ist mit 69 neuen Liedern erweitert, zusätzlich dazu enthält es vor allem liturgische Gesänge, meditative Lieder, Lobpreis- und Popsongs», erklärt Udo Zimmermann, der in der fachlich und ökumenisch breit abgestützten Redaktionskommission mitwirkte.

Auch der Textteil wurde zur Hälfte erneuert und erweitert. Er besteht ausschliesslich aus Gebeten. «rise up plus» ist neu in fünf statt wie bisher acht Kapitel aufgeteilt. Sie lassen sich mit den Leitworten «Bibel», «Gottesdienst», «durch Jahr und Tag», «Meditation» und «gesellschaftliche Themen» überschreiben.

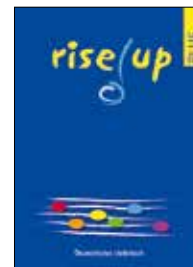
Das «rise up plus» steht wie sein Vorgängerbuch für Vielfalt. Das Spektrum der Liedtexte und Gebete ist mit Blick auf Sprache, theologischen Gehalt, Frömmigkeitsausdruck ebenso breit wie die Palette musikalischer Formen und Stile.

Nicht nur für Jugendliche

Obwohl sich das «rise up plus» vor allem an die jüngere Generation richtet, sei es auch für

Gospel- und Kirchenchöre gedacht, betont Udo Zimmermann. «Gerade unsere Kirchenchöre erfreuen sich zunehmend an neuen geistlichen Liedern.» Deshalb seien vermehrt liturgische Gesänge aufgenommen worden. Das zeige Wirkung: «Ich selber arbeite in meiner Pfarrei sehr viel mit dem neuen «rise up plus». Meine Sängerinnen und Sänger sind sehr begeistert von der Vielfalt und haben besonders Freude an den rhythmischen Liedern und an den meditativen Gesängen.»

Liederbuch «rise up plus»



Ökumenisches Liederbuch. Lieder und Gebete für Gottesdienst, Unterricht und Gemeindegottesdienst. Lieder und Gebete

in 5 Kapiteln, mit biblischem Bezug, für den Gottesdienst, durch Jahr und Tag, Meditation und zu gesellschaftlichen Themen; Rex Verlag Luzern 2015, 384 Seiten. Dazu gibt es CDs mit Liedern, Playback und Klaviersätzen sowie Chorhefte.

Detaillierte Informationen zu den «rise up»-Produkten: www.rex-verlag.ch

Nicht mehr in Gebrauch...

us. Der Luzerner Künstler Charles Moser hat Kruzifixe aus Brockenhäusern gesammelt und in neue Zusammenhänge gesetzt. Die ausgewählten Fotos aus der Werkreihe «objects not in use anymore» («Nicht mehr in Gebrauch») zeigen das Ergebnis der künstlerischen Transformation eines religiösen Alltagsgegenstandes. Zusammen mit den begleitenden Reflexionen des Künstlers eröffnet sich ein neuer Blick auf den Karfreitag.

«Als regelmässiger Besucher verschiedener Brockenhäuser fiel mir auf, dass in den letzten Jahren vermehrt Kruzifixe an den Wänden hingen und auf neue Besitzerinnen und neue Verwendungen warteten. Ich begann Kruzifixe zu sammeln und sie in meinem Atelier auszulegen oder aufzuhängen.

Der Unterschied zu Buddha

Schon früher hatte mich der leidende Ausdruck der Christusfigur beschäftigt, besonders auch der frappante Unterschied zu den Buddha-Darstellungen, die eine ganz entspannte, in sich ruhende Anmutung besitzen. Omnipräsent durch die ganze europäische Kunstgeschichte hindurch erscheint der Gekreuzigte in immer neuen Darstellungsarten und Zusammenhängen.

Authentisch und individuell

Hatten die Künstler durch die Jahrhunderte hindurch versucht, in ihren Werken dem Leiden Christi ein authentisches und individuelles Gepräge abzurufen, sind die in Massen produzierten Kruzifixe nur noch ein schaler Abklatsch der ursprünglichen Situation und haben ihre Berechtigung vor allem auf einer symbolischen Ebene.

In neuen Zusammenhängen

In meiner Arbeit versuche ich, die stereotypen Figuren in neue Zusammenhänge, in so noch nicht formulierte Situationen zu versetzen, die auch Ausdruck meines Nachdenkens über Religion und ihre Stellung in der gesellschaftlichen Gegenwart einschliessen.»

Charles Moser



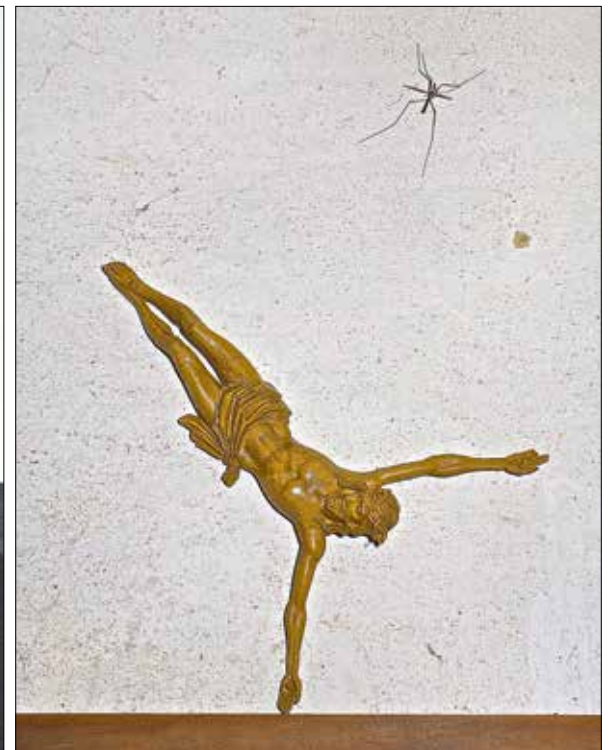
Celtic Symphony (2013).



Le Saut dans le Vide (2015).



Melancholia (2015).



Air Traffic Controller (2015).

Fotos: Charles Moser

Charles Moser (geboren 1953 in Bern) studierte in der Bildhauerklasse an der Schule für Gestaltung Luzern (heute Hochschule Luzern – Design & Kunst). Seit 1983 unterrichtet er im Bereich Freie Kunst und arbeitet als Bildender Künstler und führte unter anderem zahlreiche öffentliche Aufträge aus. Charles Moser stellt in diversen Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland aus. Nebst seiner Tätigkeit als Dozent war er auch an Forschungsprojekten der Hochschule Luzern – Design & Kunst beteiligt. Im Jahr 2007 übernahm er die Leitung des Studienganges Kunst & Vermittlung.

Gottesdienste

Samstag, 12. März

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 13. März

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter, Reto Kaufmann; Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Fastenopfer

Samstag, 19. März

18.00 Eucharistiefeier mit Palmsegnung und Pantomime, Kirche St. Anton

Palmsonntag, 20. März

10.30 Gemeinsamer Familiengottes-

dienst mit Palmsegnung vor der Kirche

St. Michael und feierlicher Einzug

Gestaltung: David Pfammatter, Marcel

Ziegler (Pantomime), Reto Kaufmann

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Einzug des Fastenopfers

Anschliessend Sonntagskaffee und

Kinderapéro

19.00 Versöhnungsfeier, Kirche

St. Michael; Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Peter Heggli

Mittwoch, 23. März

14.00 Versöhnungsfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Samuel Staffelbach

Hoher Donnerstag, 24. März

20.00 Abendmahlsfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann

Anschliessend Zusammensein bei Brot

und Wein im Pfarreisaal St. Anton

21.00–7.00 «Wachet und betet»

Möglichkeit zur Stille vor dem ausge-

setzten Allerheiligsten, Kapelle St. Anton

Werktagsgottesdienste

Freitag, 11./18. März

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 15./22. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 16./23. März

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gottesdienste Albaner-Mission

Freitag, 11./18. März

19.00 Kreuzweg, Kirche St. Michael

Samstag, 19. März

19.00 St.-Josefs-Andacht, Unterkirche

St. Michael

Donnerstag, 24. März

20.00 Abendmahlsfeier, Unterkirche

St. Michael

Anschliessend wachen und beten

Aufbrechen und leben

Die Fastenzeit liegt bald hinter uns – das Fest des Lebens leuchtet auf.



Der Schmetterling ist Symbol der Hoffnung, der Verwandlung und des neuen Lebens.

Foto: Martin Manigatterer, www.pfarbriefservice.de

Gemäss der Bibel wanderte das Volk Israel vierzig Jahre, bis es schliesslich das gelobte Land erreichte und so das von Gott verheissene neue Leben beginnen konnte. Vierzig Tage Zeit gab Jona den Bewohnerinnen und Bewohnern von Ninive, ihr Verhalten zu ändern. Sie taten es, und Gott schenkte ihnen einen neuen Anfang. Vierzig Tage verbrachte Jesus in der Wüste, bevor er die Botschaft des Reiches Gottes, die Botschaft gelingenden Lebens, verkündete.

Zeit der Besinnung

Seit bald vierzig Tagen sind wir auf dem Weg, uns einzustimmen und vorzubereiten auf die Karwoche und Ostern, das Fest des Lebens. Die kommenden Tage der Karwoche und der Osterzeit sind zutiefst geprägt von grundlegenden Fragen, die das Leben uns immer wieder stellt: Aufbrechen und Ankommen, Suchen und Finden, Verzicht und gestärkt werden. Und immer wieder liegt ein Ziel vor uns: das Leben.

Dem Leben näher kommen

Mit den Stationen des Ostergartens bietet sich uns die Möglichkeit, sich persönlich diesen tiefen Fragen zu stellen und dem eigenen Leben – vielleicht auch dem eigenen Lebens-Ziel – ein paar Schritte näher zu kommen. Die Impulse des Fastenopfers und das Projekt in Lateinamerika, welches wir unterstützen, lassen unsere Solidarität mit anderen konkret werden. Denn auch sie sollen am «Leben in Fülle» teilhaben.

Nicht allein glauben

Alles mündet schliesslich in das Osterfest. Wir feiern die Auferstehung – jenes Leben, das einzig Gott schenken kann. Wir glauben an einen Gott, der immer wieder mit uns aufbricht, durch Licht und Dunkelheit mitgeht und uns schliesslich in das Leben hineinführt. Dieser Glaube verbindet uns mit allen, die in der Gegenwart weltweit unterwegs sind; mit allen, die lange vor uns gelebt haben und auch mit allen, die nach uns in das Leben aufbrechen werden.

Reto Kaufmann

Pfarreiagenda

Ostergarten

SA, 5. bis SO, 27. März, 12.00–18.00, Kirche/Kapelle St. Anton, Kirche St. Michael

Stationenweg zur biblischen Passions- und Ostergeschichte mit szenischen Darstellungen, aktuellen Bezügen, Musik, Text und kreativem Tun

Weitere Infos entnehmen Sie den Flyern oder der Homepage.

Fastensuppe

Wir laden ein am:

FR, 11. März, 12.00, Pfarreisaal St. Michael

FR, 18. März, 12.00, Pfarreisaal St. Anton

Kinderkleider-/Spielwarenborse

FR, 11. / SA, 12. März, Pfarreiheim

St. Michael

Annahme: FR, 11. März, 17.00–19.30

Verkauf: SA, 12. März, 9.00–11.00

Infos: www.elki.populus.ch

JuBla St. Anton

JuBla-Brunch

SO, 13. März, 10.30–14.00, Pfarreisaal

St. Anton

Anmelden bis FR, 11. März:

Raphael Flückiger, 041 360 95 81,

brunch@jubla-st-anton.com

Mittagstisch

DI, 15. März, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am MO, 14. März, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Begleitetes Malen

DI, 15. März, 15.30–16.30 oder 17.00–

18.00, Malatelier St. Anton

In wertungsfreier Atmosphäre können

Kinder einmal pro Monat begleitet malen.

Kosten pro Mal: 5 Franken

Maximal 5 Kinder

Anmelden bis SO, 13. März:

Marlis Feer, 079 359 64 59,

marlis.feer@kathluzern.ch

Kinder-/Jugendchor St. Anton - Michael

Theater – «Betreten verboten»

FR, 18. März, 19.00, SA, 19. März,

16.30 und 19.15, Pfarreisaal St. Anton

Theater- und Musikprojekt des Kinder-

und Jugendchors St. Anton - Michael

Leitung: Thomas Walpen und Walti Ma-

this

Nach der Geschichte «Der selbstsüch-

tige Riese» von Oskar Wilde

Pfarreiagenda

Palmbaum binden

SA, 19. März, 9.00–12.00, Pfarreisaal St. Michael

Für alle, die sich an einem selbstgebundenen Palmbaum/-strauss zu Hause erfreuen. Kinder in Begleitung eines Erwachsenen. Mitnehmen: Gartenhandschuhe, Baumschere. Wenn vorhanden: Stecken, Draht, kleine Äpfel, Bänder. Dies kann auch gegen einen Unkostenbeitrag bei uns bezogen werden. Ein Znüni wird offeriert, ohne Anmeldung.

Palmsonntag

SO, 20. März, 10.30, St. Michael

Palmsonntagspredigt mal anders: Ohne Worte, jedoch mit verschiedenen Bildern und gelebten Emotionen bewegt der Pantomime Marcel Ziegler die Herzen von Kindern und Erwachsenen.



Marcel Ziegler.

Palmbaum binden

Grünschnitt gesucht

Haben Sie Grünschnitt wie Stechpalmen, Buchs, Wacholder usw. in Ihrem Garten und möchten diesen der Pfarrei für das Palmbaumbinden zur Verfügung stellen, dann bitten wir Sie, sich mit dem Pfarreisekretariat St. Michael (vormittags) in Verbindung zu setzen.

Vorschau

Kinderkreuzweg

FR, 25. März, 10.00, Beginn vor der Kirche St. Anton

Gemeinsam, singend und betend, mit kurzen Texten und Symbolen wollen wir den Weg von Jesus bis zu seiner Auferstehung erleben. Für Kinder bis zur 3. Klasse mit Begleitperson

Vorschau

Kinder-/Jugendchor St. Anton-Michael

Karfreitagskonzert

FR, 25. März, 20.00, Kirche St. Anton

Popsongs, Taizé-Lieder und Text-Impulse zum Thema «Aufbrechen»

Leitung: Thomas Walpen, Burghard Förster; Klavier: Samuel Staffelbach

Pfarreinachrichten

Regelmässige Angebote

St. Anton

Offenes Malen für Erwachsene

MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

A + O: Yoga

Dienstag, 15. März, 9.15, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 17./24. März, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 17. März, 14.00, Pfarreisaal

St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 10./17. März, 19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim
(auch in den Schulferien)

Unser Taufkind

19. Januar: Carina Felicia Bucher

Unsere Verstorbenen

19. Februar: Paula Steiner-Koch, vorher Auf Weinbergli 4; 23. Februar: Peter Rössli-Odermatt, vorher Hirtenhofstrasse 69; 26. Februar: Josef Räber, vorher Studhaldenhöhe 18; 27. Februar: Mario Stirnimann, Studhaldenstrasse 20

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

5. Fastensonntag, 13. März

Passionssonntag

Kollekte für das Fastenopfer

7.00 (ohne Predigt)

Sakristei Jesuitenkirche

Die Gottesdienste um 15 und 17 Uhr fallen aus.

Palmsonntag, 20. März

Kollekte für das Fastenopfer

7.00 (ohne Predigt)

Sakristei Jesuitenkirche

16.00 Franziskanerkirche:

gemeinsame Versöhnungsfeier mit der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern

Musik: Franz Schaffner (Orgel) spielt Improvisationen über Passionslieder

Hoher Donnerstag, 24. März

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

19.00 Franziskanerkirche:

gemeinsame Liturgie mit der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern

Musik: Improvisationen; Franz Schaffner, Orgel, und Pascal Iten, Schlagzeug



Die «Beschneidung Christi» des Luzerner Malers Hans Heinrich Wägmann (1557 bis ca. 1627). Das Gemälde befindet sich an der Westwand der Sakristei der Jesuitenkirche. Es stammt aus dem Hochaltar von 1591 aus der zweiten, abgerissenen Jesuitenkirche. Foto: Theres Bütler

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

(Sakristei Jesuitenkirche)

Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)

15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)

Beichthören: nach telefonischer Vereinbarung mit dem Präfekten

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

5. Fastensonntag, 13. März

10.30 Irischer Gottesdienst
Gestaltung: Pius Blättler und John Leen, Ire und Rollstuhlfahrer
Musik: Scéalta

Kollekte: LISA – Luzerner Verein für die Interessen der Sexarbeitenden

Palmsonntag, 20. März

10.30 Gottesdienst mit Palmweihe
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer, Markus Hildbrand, Jorinde Müller, Skicrosserin
Musik: Vocabular; Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Einzug der Fastenopfertäschli
Anschließend Risotto-Essen im Würzenbachsaal mit der Gruppe udh

Hoher Donnerstag, 24. März

19.00 Lobfeier am Tisch mit Kommunionkindern
Gestaltung: Pfarreiteam
Musik: Marina Brunner, Klarinette; Beat Heimgartner, Orgel

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Dienstag, 15. März, 18.00 Eucharistiefeier

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Freitag, 18. März, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 15. März, 17.00 Gottesdienst

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Auf irisch-keltischen Spuren

Anlässlich des St. Patrick's Day feiern wir am Sonntag, 13. März einen Gottesdienst mit irischer Musik. Pius Blättler zeigt uns unsere keltischen Wurzeln auf.



Irische Kreuze. Foto: Pius Blättler

Bevor die Alemannen in die heutige Schweiz eindrangen, war das Gebiet keltisch geprägt. Deshalb fliesst auch in meinen Adern keltisches Blut. Im Rahmen eines Nachdiplom-Studiums hatte ich in Irland die Gelegenheit, die Spuren meiner Vorfahren zu erforschen.

Integration ist möglich

Wenn ich meine zahlreichen Erkenntnisse auf einen Gedanken reduzieren müsste, dann wäre es dieser: Die Integration von Neuem in Altes ist möglich und befruchtet sogar beides. Der Beweis dafür ist Irland: Fast in jedem Dorf findet man heute noch prähistorische Zeugnisse. Man hat das Alte nicht weggeräumt, sondern man hat es stehen lassen oder darauf aufgebaut. Die Kelten waren nicht das erste Volk in Irland. Sie respektierten die heiligen Stätten der Vorgänger. Als im 3. Jahrhundert Patrick mit seinen christlichen neuen Ideen nach Irland kam, gelang

es ihm, die alten Weisheiten der Kelten zu integrieren.

Irische Mönche in der Schweiz

Auf der grünen Insel, die nie durch die Römer besetzt war, führte dies zu einem Aufschwung. Im 7. Jahrhundert kamen Kolumban, Gallus und andere irische Mönche in die heutige Schweiz und verkündeten das Evangelium in ländlichen Gegenden. Sie schenkten uns den christlichen Glauben.

Neues inspiriert

Es gibt keine Zukunft ohne Vergangenheit, das wird heute manchmal vergessen. Neues inspiriert uns und bringt uns weiter. St. Patrick brachte das neue christliche Gedankengut nach Irland, ohne das Bestehende zu ignorieren. Auch Jesus wollte nicht eine neue Religion gründen, sondern seine Religion, das Judentum, reformieren. Die Mächtigen im Lande wollten das nicht, deshalb musste er weg!

Pius Blättler

Unsere Verstorbenen

Anton De Martin, 72 Jahre, Meisenweg 3; Maria Louisa Duss-von Werdt, 85 Jahre, vorher Büttenehalde 45; Josy Salber-Kaufmann, 93 Jahre, vorher Giselihalde 2; Marianne Vogt-Balmer, 69 Jahre, Rosengartenhalde 5; Antonia

Walti-Schärli, 82 Jahre, Seefeldstrasse 9; Maria Gürber-Fömlli, 92 Jahre, vorher Schädrütstrasse 43

Unsere Taufkinder

Alessandro Siciliani; Syria Anastasia Piezzo

Pfarreiagenda

Club junger Familien

Frühlingsbörse

Annahme: Freitag, 11. März, 19.00–20.30, Würzenbachsaal

Verkauf: Samstag, 12. März, 9.30–11.30, Würzenbachsaal

Verkauf von Kinder- und Jugendkleidern für Frühling und Sommer, Spielsachen, Kinderfahrzeuge und Babyartikel. Weitere Infos: www.club-junger-familien.ch

FrauenKreis

Die Kreuzigung Christi

Dienstag, 15. März, 19.30, Unterkerche
Karfreitags-Bildbetrachtung mit Francesco Cattaneo: In den verschiedenen Malepochen wird die Kreuzigung Christi in unterschiedlichster Art dargestellt. Der freischaffende Maler und Seminarleiter Francesco Cattaneo versucht die Aussagen der Werke zu ergründen.

Büttenecafé im Büttentreff

Samstag, 19. März, 9.30–11.30, Büttenehalde 42

Für Fragen oder Informationen: f.eicher@hotmail.com

Spielgruppe Würzenbach & Büttene

Anmeldung

Haben Sie auch schon daran gedacht, Ihr Kind in eine Spielgruppe zu schicken? Mit 2½ bis 3 Jahren sind die meisten Kinder so weit, erste Erfahrungen ausserhalb der eigenen Familie zu sammeln. Die Gruppen werden von ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen geführt. Die Kinder besuchen die Spielgruppen an einem, zwei oder drei Halbtagen im Pfarreiheim, im Büttentreff, im Wald oder auf der Hochhüslweid («Robinson-Spielgruppe»). Anmeldungen bis Donnerstag, 31. März: Petra Ochsner-Johann, 041 370 67 84, petra.ochsner@gmx.net, www.spiel-gruppe.ch

Ein neuer Gemeindeleiter



Herbert Gut.

Die lange Vakanzzeit hat im November ein Ende. Wir sind glücklich, dass Herbert Gut unser neuer Gemeindeleiter wird. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm und heissen ihn jetzt schon herzlich willkommen! Zur Person von Herbert Gut siehe Seite 4.

Pfarreiteam St. Johannes

Gottesdienste

Freitag, 11. März

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 13. März

10.00 Theatergottesdienst, Kirche St. Karl
Inputtheater mit Carine Kapinga
Gestaltung: Eugénie Lang, Franz Zemp
Kollekte: Fastenopfer
Kein Gottesdienst in St. Josef

Freitag, 18. März

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Palmsonntag, 20. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
für Kinder und Erwachsene mit Gedenken an Verstorbene und Segnung der Palmen – «Getrübtter Glanz»
Gestaltung: Giuseppe Corbino und Franz Zemp

Musik: Wolfgang Schmid (Posaune) und Markus Weber (Orgel)

Anschliessend Verkauf von Palmzweigen
Kollekte: Fastenopferprojekt Südafrika

Hoher Donnerstag, 24. März

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Ökumenischer Gottesdienst
19.00 Gottesdienst «An einem Tisch» für Kinder und Erwachsene
Gestaltung: Angelica Weiss und Franz Zemp

Musik: Edwin Küttel (Oboe) und Markus Weber (Orgel)

Kollekte: Christen und Christinnen im Heiligen Land

Unsere Verstorbenen

5. Februar: Thomas Jurt

14. Februar: Josefine Schällibaum-Lisibach

Unser Taufkind

21. Februar: Dario Bitterli

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Es ist nicht alles Gold, was glänzt!

Im Gottesdienst und den Ateliers am diesjährigen Fastenopfer-Aktionstag wurde das bekannte Sprichwort aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.



Während dem Gottesdienst wurden die sechzig Goldbarren von Doris Gauch und neugierigen Kindern genau geprüft. Foto: Hildi Löttscher

Der Gottesdienst begann mit einem «kleinen Bschi». Der Glaube, wir hätten sechzig Goldbarren zu einem günstigen Preis ersteigern können, erwies sich als falsch. Auch wir liessen uns vom Glanz des Goldes blenden. Das ist aber nichts im Vergleich zum «grossen Bschi», der beim Abbau von Gold geschieht. Dabei werden Menschenrechte und Umwelt mit Füßen getreten.

Wir könnten auch anders mit den betroffenen Menschen und der Umwelt umgehen – wie uns der Bibeltext zu den Zehn Geboten aufzeigte.

Kreative Ateliers

Nach dem Gottesdienst waren die grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher in unterschiedlichen Ateliers kreativ tätig. Die Erwachsenen konnten anhand des Filmes

«Dirty Gold War» einen Blick hinter die Kulissen der Goldindustrie werfen. Beispiele aus Brasilien und Peru zeigten auf, wie die indigene Bevölkerung unter dem Goldabbau leidet.

Die Kinder hingegen durften aus verschiedenen «Röhrl» Schmuck und Windspiele herstellen oder auf kleinen Holzscheiben Verzierungen einbrennen.

Eine stärkende Minestrone

Wer so kreativ ist, wird auch mal hungrig. Glücklicherweise konnten sich die Teilnehmenden an einer feinen Minestrone stärken. Wir danken den Köchinnen für das köstliche Suppenzmittag. Weitere Impressionen finden Sie auch auf www.dermaihof.ch unter der Rubrik «Schaufenster».

Angelica Weiss, Giuseppe Corbino und Doris Gauch



Im Kreativ-Atelier bastelten die Kinder Schmuck – ohne Gold, versteht sich.

Foto: Doris Gauch

Pfarreiagenda

GemeindeKatechese

Vorbereitung Erstkommunion

Samstag, 12. März, 10.00, Kirchensaal
Die Kinder feiern in einem Gottesdienst ihre Taufenerneuerung und die Taufe eines Mitschülers. Anschliessend werden in verschiedenen Ateliers zusammen mit den Eltern Themen zur Erstkommunion erarbeitet.

Doris Gauch,

Angelica Weiss, Franz Zemp

Seniorinnen und Senioren

Besinnung mit Krankensalbung

Mittwoch, 16. März, 14.15, Kleiner Saal
Zum Thema «Kostbarkeit des Lebens» wird Franz Zemp mit Bildern und besinnlichen Gedanken auf die Karwoche einstimmen. Dabei wird auch die Krankensalbung gespendet.

Bei Kaffee und Kuchen lassen wir den Nachmittag ausklingen. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen.

Marlis Kottmann

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtsch Italien

Mittwoch, 16. März, 19.00, Kleiner Saal
Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

Personelles

Wechsel in der Katechese

Im Sommer wird es im Katecheseteam einen grossen Wechsel geben. Giuseppe Corbino wird nach über 10-jähriger Tätigkeit eine neue Herausforderung annehmen. Auch Angelica Weiss wird an einem neuen Ort tätig sein. Bereits jetzt danke ich den beiden engagierten Mitarbeitenden für ihre wertvolle Arbeit. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt verabschiedet und gewürdigt.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00: 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

Seniorenturnen

* Montag, 9.00, Kleiner Saal

* Donnerstag, 9.00, Kleiner Saal

* Freitag, 9.15, Wäsmeli-Treff, Landschaftsstrasse 6, Luzern

*: ausser während der Schulferien

Gottesdienste

5. Fastensonntag, 13. März

10.00 Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Eugénie Lang und Franz Zemp mit Theater «Gut wie Gold»
Musik: Heini Knüsel, Orgel
Kollekte: Fastenopfer

Palmsonntag, 20. März

10.00 Familiengottesdienst als Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Silvia Huber und Beni Ledergerber mit Einbezug der 4. Klasse St. Karl
Musik: Heini Knüsel, Orgel, und Stefan Moser, Trompete
Kollekte: Fastenopfer

Hoher Donnerstag, 24. März

18.00 Festliche Abendmahlsliturgie
Beginn mit einer Mahlgemeinschaft, anschliessend Eucharistiefeier im Chor
Gestaltung: Eugénie Lang, Irene Bühlmann und Trudi Küng
Zelebrent: Josef Moser
Musik: Kantorinnen und Elisabeth Rudolf, Flöte
Kollekte: Christen im Heiligen Land



Malina aus Burkina Faso träumt im Inputtheater «Gut wie Gold» von einem besseren Leben. Foto: artlink.ch

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 20
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Sozialdienst: 041 229 94 20

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30;
MO/DO/FR, 14.00–17.00
Am Freitag, 18. März, bleibt das Sekretariat am Vormittag wegen einer internen Weiterbildung geschlossen.

Gold glänzt nicht für alle gleich

Während die Schweiz 70 Prozent des Goldes, das weltweit abgebaut wird, verarbeitet, profitieren die Menschen in Burkina Faso wenig von «ihrem» Gold.



Frisch gewaschenes Gold in der Mine Alga in Burkina Faso.

Foto: Meinrad Schade / Fastenopfer

Unser diesjähriges Projektland, Burkina Faso, liegt in Westafrika. Das Land ist sechsmal so gross wie die Schweiz, hat aber nur doppelt so viele Einwohner. Es ist eines der ärmsten Länder der Welt. Die Hälfte der Bevölkerung muss mit weniger als 1.25 Dollar pro Tag auskommen.

Reich an Gold

In Burkina Faso gibt es viele Goldminen, doch der Reichtum fliesst zum grossen Teil in den Norden, statt die Lebensgrundlage vor Ort zu stärken. Multinationale Firmen treiben die industrielle Goldförderung an, was vielfach bedeutet, dass Tausende von Bäuerinnen und Bauern von ihrem Land vertrieben und umgesiedelt werden. Wegen des Klimawandels gibt es immer mehr Dürreperioden.

Die Ernten werden kleiner und der Hunger nimmt zu. «Früher lebten wir – heute überleben wir», fasst eine der betroffenen Mütter die Situation zusammen.

Inputtheater «Gut wie Gold»

Doch immer wieder träumen die Menschen vom Reichtum durch Gold: Die jugendliche Malina arbeitet für ihre Familie für einen Hungerlohn als Goldschürferin und lässt uns in einem kurzen Theaterstück teilhaben an ihren Gedanken, an ihrem Leben. Im Gottesdienst vom Sonntag, 13. März sehen wir das Stück über Gold und den Zusammenhang von Luxus und Elend, gespielt von der Kongolesin Carine Kapinga.

Herzliche Einladung!

Eugénie Lang

Theatergruppe St. Karl «Hotel Mimosa»

Komödie in drei Akten von Pierre Chesnot. Das Team auf und hinter der St.-Karl-Bühne hat das Stück für Sie mit viel Freude und Engagement einstudiert und wie gewohnt mit Aktualitäten und Anpassungen versehen. Aufführungen vom FR, 1. bis SA, 23. April. Reservationen: 079 383 28 70

(DI und DO, 18.00–21.00) oder
www.theaterstkarl.ch

KAB St. Karl

83. Generalversammlung

FR, 11. März, 18.00, Pfarreizentrum
Versammlung mit Nachtessen, Wettbewerb zugunsten Hilfswerk und gemütlichem Ausklang

Pfarreiagenda

Friedensweg

FR, 11. März, 19.00–21.30, Kirche St. Karl
Die Kinder und ihre Begleitpersonen erleben einen speziell gestalteten Versöhnungs- und Friedensweg. Anschliessend sind alle zu einem kleinen Friedensfest eingeladen. Für Kinder der 5. Klasse in Begleitung.

Heimosterkerzen

MI, 16. März, 13.30, Pfarreihaus St. Karl
Die Frauen der Frauengemeinschaft St. Karl verzieren die Heimosterkerzen.

Palmbinden für Familien

SA, 19. März, 10.00–12.00, Pfarrhausgarten
Familien und Einzelpersonen sind eingeladen, eine Palme für den Einzug am Palmsonntag zu gestalten. Bitte Handschuhe und Gartenschere mitbringen.

Katholische und reformierte Kirche Luzern

Erzählcafé 55plus

MO, 21. März, 9.00–11.00, Myconiushaus, St.-Karl-Strasse 49
Thema: «Es überraschte mich wie eine kalte Dusche.»

Offener Mittagstisch

DO, 24. März, 12.00, Pfarreizentrum St. Karl
An- oder Abmeldung bitte wie immer bis Dienstagmittag ans Sekretariat

Offener Jugendtreff St. Karl

Spitalstrasse 93 (Eingang Pfarrhausgarten)
Mittwoch, 13.30–15.30
Kidztreff – für Kidz der Primarstufe 4–6
Mittwoch, 16.30–18.00
Girls Time I – für Mädchen der 6. Primar- und der 1. Oberstufe
Mittwoch, 18.00–20.00
Girls Time II – für Mädchen ab der 2. Oberstufe
Donnerstag, 16.00–18.00
Fly-Boys – für Jungs der Primarstufen 4–6
Freitag, 16.00–18.00
Fly-Girls – für Mädchen, Primarstufen 4–5
Der Treff bleibt während den Schulferien geschlossen.

Kontakt

Offene Jugendarbeit St. Karl
Koni Späti, 078 654 15 03,
konrad.spaeti@kathluzern.ch
Quartierarbeit für Jugendliche Stadt Luzern, Christian Wenk, 079 921 85 78,
christian.wenk@stadtluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 12. März

17.15 Eucharistiefeier

5. Fastensonntag, 13. März

Fastenpredigt: Mirjam Furrer

Thema: «Gemeinsam auf dem Weg – Weggefährtinnen»

Kollekte: Fastenopferprojekt

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier, A-cappella-Werke

von Joseph Rheinberger; Chor Audite

Luzern; André Emmenegger-Hirschi,

Leitung

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 19. März

17.15 Familiengottesdienst mit

Palmweihe. Liturgie: Katka Rychla

Palmsonntag, 20. März

Palmweihe vor allen Gottesdiensten

Liturgie: Thomas Lang

Kollekte: Fastenopferprojekt

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier mit Palmweihe;

Werke von Eberhard Rex und Auszüge

aus barocken Passionen; Luzerner

Sängerknaben; Eberhard Rex, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Hoher Donnerstag, 24. März

20.00 Messe vom letzten Abendmahl –

danach Anbetung in der Leonhards-

kapelle; Predigt: Astrid Rotner

Eucharistiefeiern in der Karwoche

Werktagsgottesdienste MO–MI, 18.30;

DO–SA keine Werktagmesse

Lucerne Festival Hofkirche

SA, 12. März, 19.30, Konzert zu Ostern

SO, 13. März, 20.00, Passionskonzert

Tickets und Infos: www.lucernefestival.ch

Jugend-Sinfonie-Konzert

SA, 19. März, 19.30, Hofkirche

Werke von Edward Elgar, Wolfgang

Sieber, Pietro Mascagni, Charles-Marie

Widor und Camille Saint-Saëns; Zent-

ralrschweizer Jugendsinfonieorchester;

Joseph Sieber, Leitung

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch



Zusammen is(s)t es (sich) gut: Zufriedene Gäste im Mittagstisch. Foto: Simeon Peter

Zusammentreffen und geniessen

Essen Sie gerne zusammen mit anderen Menschen? Zum wöchentlichen Mittagstisch sind alle herzlich willkommen.

Am Mittwochmorgen geht es bereits um acht Uhr los: Drei Freiwillige bereiten ein frisches Menü mit Suppe, Salat, Hauptspeise und Dessert zu. Jede Woche ein anderes Gericht mit frischen Zutaten. Um halb elf trifft dann die Service-schicht ein. Sie bereitet den Saal vor und deckt die Tische, bevor um halb zwölf die Besuchenden eintrudeln. Die Tische sind gedeckt, das Essen ist zubereitet.

Viele Gäste

Ungefähr 50 Gäste kommen, aufgrund des feinen Essens und um in gewohnter und guter Gesellschaft zu sein. Man kennt sich oder lernt sich kennen, viele Besuchende sind regelmässig zu Gast. Der Mittagstisch ist ein Ort der Begegnung und des Austausches. Und so entsteht manchmal auch ausserhalb der Mittagsti-

sche Nachbarschaftshilfe, einfach so, still und leise.

Beim Hinausgehen loben die Gäste das Küchenteam. Die Freiwilligen sind gerne im Einsatz, man kennt sich und freut sich darüber, die anderen Kollegen zu treffen. Und man redet über das, was im Leben bewegt. Das Team von ungefähr zwanzig Engagierten macht es möglich, den Mittagstisch wöchentlich im Pfarreisaal St. Leodegar durchzuführen. Mit fünf Franken ist der Menüpreis bewusst tief angesetzt, damit sich auch Personen mit einem kleinen Budget ein gesundes und reichhaltiges Menü leisten können. Es ist keine Anmeldung notwendig – alle sind herzlich willkommen.

*Simeon Peter,
Soziokultureller Animator*

Mittagstisch St. Leodegar

Jeden MI, 11.30, Pfarreisaal St. Leodegar

Frauengemeinschaft

Frühlingsbörse Wesemlin

SA, 12. März, Wäsmeli-Träff

Der Verkauf von Kinderkleidern und Kinderfahrzeugen startet um 13.30 und geht bis 15.00 – mit Kaffee- und Kuchenbar!

Weitere Infos: www.fg-leodegar.ch

Generalversammlung

DO, 17. März, 19.30, Pfarreisaal

Die Strickgruppe verkauft ab 19.00 ihre Stricksachen.

Sonntigs-Kafi- und -Apéro-Träff

SO, 20. März, ab 12.00 (nach dem Gottesdienst), Hofschule

Es ist der letzte Sonntigs-Kafi-Träff dieser «Saison» (findet nur im Winterhalbjahr statt). Herzlichsten Dank den Helferinnen und Helfern für die Organisation und Bedienung am Sonntigs-Kafi und -Apéro. Ein Dankeschön auch den Besucherinnen und Besuchern, die jeweils in die Hofschule kommen.

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 12. März

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

5. Fastensonntag, 13. März

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Fastenpredigt: Hanspeter Betschart

Thema: «Gemeinsam auf dem Weg – religiöse Gemeinschaft»

Kollekte: Fastenopferprojekt

Samstag, 19. März

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

mit Krankensalbung; Hanspeter Betschart und Astrid Rotner

Palmsonntag, 20. März

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier mit Frauenchor

Wesemlin; Liturgie: Hanspeter Betschart

Kollekte: Fastenopferprojekt

Montag, 21. März

Klosterkirche: 19.30, Versöhnungsfeier

Hoher Donnerstag, 24. März

Klosterkirche: 19.30 Eucharistiefeier

Seniorenturnen

Jeden FR, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: DI, 15. März, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Jeden MO, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

MI, 16. März, 8.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 9.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

DI, 22. März, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen:

Jeden FR, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

SO, 20. März, 19.30–20.30; Michaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 16. März, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff

Palmen binden für Gross und Klein. Anschliessend Gelegenheit zum Kaffee und Sirup trinken, austauschen und jassen.

Kapelle St. Peter

Mittwoch, 16. März

15.00 Feier der Krankensalbung

Mittwoch, 23. März

15.00 Versöhnungsfeier

Gottesdienste

Samstag, 12. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

5. Fastensonntag, 13. März

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Winfried Bader und

Br. George; Kollekte: SOS-Dienst

Musik: Meditative Orgelmusik von Jehan Alain und Olivier Messiaen; Franz Schaffner, Orgel

17.00 Konzert Bach-Ensemble

Mittwoch, 16. März

9.30 Eucharistiefeier

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

Samstag, 19. März

9.30 Josefsfeier; Gestaltung: Winfried

Bader und Br. George

Musik: Choralvorspiele von Johann Sebastian Bach; Franz Schaffner, Orgel

16.00 Vorabendgottesdienst

Palmsonntag, 20. März

9.00 Eucharistiefeier mit Palmweih

Gestaltung: Justin Rechsteiner

11.00 Familiengottesdienst mit Palmwei-

he und -einzug; Gestaltung: Simone Mar-

chon, Evi Marti und Justin Rechsteiner

Kollekte: Fastenopfer

Musik: Improvisationen über das Karwo-

chengeschehen; Franz Schaffner, Orgel

16.00 Versöhnungsfeier; Gestaltung:

P. Hansruedi Kleiber SJ

Musik: Improvisationen über Passions-

lieder; Franz Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Hoher Donnerstag, 24. März

19.00 Abendmahlsfeier; Gestaltung: Si-

monne Marchon und P. Hansruedi Kleiber

SJ; Musik: Improvisationen; Pascal Iten,

Schlagzeug, Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,

041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Nicole Blum, Sozialberatung,

041 229 96 20

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pippilothek – Library – Biblioteca

Bibliotheken, also Orte, wo Bücher und andere Medien ausgeliehen werden können, gibt es in vielen Ländern. Entsprechend vielfältig sind die Namen. Allen gemeinsam ist aber: Eine Bibliothek wirkt Wunder.



Bücher in verschiedenen Sprachen für Kinder und Erwachsene. Foto: zvg

Wenn ich unter einem Wunder das Wirken von befreienden, lebensfördernden Kräften verstehe, darf ich den Begriff auf Erfahrungen in der interkulturellen Bibliothek anwenden.

Wunder?

Ernste, von Not gezeichnete Gesichter hellen sich auf, wenn das in der Muttersprache geschriebene Buch entdeckt wird. Menschen blühen auf, wenn sie den vertrauten Vers aus Kindertagen in ihrer Herkunftssprache vortragen können. Austausch und Verstehen wird möglich, wo Mittel zur Verständigung vorhanden sind: Wörterbücher, Lehrmittel, mehrsprachige Bücher. Gegenseitiger Respekt wächst, wo kultureller Reichtum gezeigt und geteilt wird. Menschen sitzen miteinander an Tischen, begleiten einander geduldig bei ersten Schritten im Kennenlernen einer neuen Sprache. Bücher schlagen Brücken zwischen Menschen, zwischen Kulturen.

Unsere Verstorbenen

12. 2. Ursula Vogt, Geissmatthöhe 4

13. 2. Odette Schürch-Rossel, vorher

Bruchmatthalde 5

Sie sind willkommen

Solche Erfahrungen können Sie selber machen im neuen Daheim der Interkulturellen Bibliothek bei «HelloWelcome».

Mit tatkräftiger Unterstützung von Asylsuchenden wurde die Bibliothek vom Romerohaus in den neuen Treffpunkt an den Kauffmannweg 9 gezügelt.

Bernadette

Inauen-Wehrmüller

Wiedereröffnung Interkulturelle Bibliothek

SA, 9. April, 10.00–15.00, HelloWelcome, Kauffmannweg 9

Anlässlich der Wiedereröffnung der Interkulturellen Bibliothek hören die Besucherinnen und Besucher Geschichten in verschiedenen Sprachen für Kinder und Erwachsene und Musik aus der weiten Welt. Es wird das Projekt «Schenk mir eine Geschichte» vorgestellt. Zudem besteht die Möglichkeit, Bücher in 25 verschiedenen Sprachen anzuschauen und auszuleihen. Geniessen Sie den Austausch und das Verweilen in einladender Atmosphäre.

Unser Taufkind

Yanis Scholl

Pfarreiagenda

Bach Ensemble Luzern

Vivaldi, Bach und Dodds

SO, 13. März, 17.00, Franziskanerkirche

J. S. Bach: Kantate BWV 95: «Christus, der ist mein Leben»; A. Vivaldi: «Introduzione e Gloria», RV 588, «Frühling» aus «Le quattro stagioni», «Concerto Nr. 2 e-Moll», RV 279

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 15. März, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis MO, 14. März, 10.00 mit Anmeldetalon oder 041 229 96 20/00

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Josefsfeier

SA, 19. März, 9.30, Franziskanerkirche

Die KAB lädt alle Mitglieder und Interessierten herzlich ein zum Gottesdienst. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarreizentrum «Barfüesser»

Rückblick Jassturnier

20 Jasserinnen und Jasser trafen sich am Sonntag, 14. Februar im «Barfüesser». Gewonnen wurde das Turnier von Antoinette Hunkeler, gefolgt von Fidel Jimenez, Mary Lang, Maya Buob und Josef Hunkeler. Herzlichen Dank an alle Helfer!

Hansruedi Amsler

Frauengemeinschaft St. Maria

Heim-Osterkerzen

DO, 17. März, 19.00 und SA, 19. März, 14.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Nach dem Vorbild der Osterkerze der Franziskanerpfarre gestalten wir kleine Kerzen, die an den Ostergottesdiensten zum Kauf angeboten werden. Wir bitten Sie, uns beim Verzieren und beim Verkauf der Kerzen zu helfen. Verkauf: Osternacht und Ostersonntag (vor und nach den Gottesdiensten). Kontakt: Martha Mast, 041 320 08 52

Kinderartikelbörse

SA, 19. März, ab 9.00, Verkauf: 9.30–11.30, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Sie können Ihre Sachen auf eigene Kosten verkaufen. Wir stellen Ihnen – gegen einen kleinen Betrag – gerne den Tisch zur Verfügung. Anmeldung bis SA, 12. März:

Dottie Huttinger, 041 240 40 25,

dottiefg@bluewin.ch

Gottesdienste

Freitag, 11. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 12. März

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 13. März

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Fastenopfer

Anschliessend Sonntagskaffee geöffnet!

Freitag, 18. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 19. März

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer,

Pastoralassistentin. Palmweihe und

Palmprozession der Jungwacht

Sonntag, 20. März

10.00 Alle auf dem Weg nach Jerusalem. Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer,

Pastoralassistentin. Kinder tragen in

feierlicher Prozession ihre selbstge-

machten Palmen zur Kirche (Palmweihe)

Kollekte: Fastenopfer

Anschliessend Sonntagskaffee geöffnet!

Montag, 21. März

19.00 Hinauf nach Jerusalem. Die ökumenische Spurguppe lädt zu einem szenischen Gottesdienst in der Lukas-kirche ein.

Hoher Donnerstag, 24. März

9.00 Kein Gottesdienst

20.00 Feierliche Abendmahlsliturgie mit

Pfarrer Leopold Kaiser. Predigt: Paul

Hugentobler, Diakon

Musik: Taizé-Gesänge und jiddische Klezmer-Melodien. Ausführende: Anita Schönenberger (Klarinette) und Mathias Inauen (Leitung und Orgel)

Kollekte: Christen im Heiligen Land
Anschliessend teilen wir in Erinnerung an das letzte Abendmahl Brot und Wein (Paulussaal). Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Kirche bis Karfreitagmorgen, 7 Uhr. Eine Liste zum Eintragen der Gebetswache liegt im Kreuzgang auf.

Beichtgelegenheiten vor Ostern

Karfreitag, 25. März, 16.45–17.45

(Pfarrer Leopold Kaiser) oder nach Vereinbarung (041 229 98 00)

Versöhnungsfeier

Karfreitag, 25. März, 18.00

Gestaltet von Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Mitwirkung Familie Rosenberg

Zeit für einen Neubeginn

Die 40-tägige Fastenzeit bietet jedem die Chance, den eigenen Glauben ein Stück mehr zu entdecken.



Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Foto: Michael Dickmann, www.pfarrbriefservice.de

In fast zwei Wochen neigt sich die Fastenzeit bereits ihrem Ende entgegen. Nach den Kartagen feiern wir das Fest der Auferstehung Jesu – Ostern. Viele Menschen empfinden die Zeit zwischen Aschermittwoch und Karsamstag meist als etwas Bedrückendes, das man schnell wieder hinter sich bringen möchte. Geht es Ihnen auch so?

Die Fastenzeit als Chance

Dabei sollte diese Zeit doch etwas ganz anderes für uns sein. Die 40 Tage wollen uns helfen, beispielsweise durch den bewussten Verzicht auf Genussmittel, Medien oder Konsum, unseren persönlichen Blick zu schärfen und diesen in einem Moment der Stille in das eigene Innere zu lenken. Mit diesem neuen Fokus können wir unser Leben und das, was es ausmacht, aus einer neuen, anderen Perspektive betrachten.

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 4. 2. Elisabeth Schmidli, Pflegeheim Eichhof; 7. 2.

Louise Bollinger-Frey, Pflegeheim Eich-

hof; 9. 2. Hans Küng, Ulmenstrasse 11;

10. 2. Margrith Wyss, Pflegeheim Stein-

hof; Olga Fuchs-Haas, Pflegeheim Eich-

Den Fragen des Lebens auf der Spur

Was macht mein Leben aus? Was gibt mir täglich Halt, was trägt mich? Wofür bin ich dankbar? Woran glaube ich? Welchen Platz hat Gott in meinem Leben? Welches Bild habe ich von ihm?

Das bewusste (Hinter-)Fragen und Nach-Antworten-Suchen wird unsere Sichtweise verändern. Erst dadurch ist es möglich, dass sich neue Perspektiven ergeben und dadurch neue Wege auftun. So kann die Fastenzeit zur Gnadenzeit und einer Zeit des Neubeginns für jeden Einzelnen werden. Dadurch wird das Osterfest zu einem Fest der Auferstehung. Es wäre schade, wenn wir diese Chance nicht nutzen!

Stephan Kurpanik,
Sozialarbeiter

Informations- Apéro

Versöhnungsweg, 4. Klasse

Die Informationsveranstaltung mit Apéro beleuchtet das Thema «Versöhnung» in der heutigen Zeit und zeigt auf, wie die Kinder der 4. Klasse an das Thema herangeführt werden können. Gleichzeitig werden wichtige Informationen zum Versöhnungsweg, welcher in der Woche vom 13. bis 16. April stattfindet, abgegeben. Eingeladen sind alle 4.-Klässler mit ihren Eltern. (Die Kinder werden während den Informationen separat mit einem thematisch passenden Spiel betreut.)

Samstag, 12. März, 11.00, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Von der Musik fürs Volk zur Volksmusik

Für Herz und Gemüt

Musik zum Geniessen mit Fusako Sidler (Querflöte und Panflöte) und Jonathan Schaffner (Klavier). Werke aus der Romantik, dem Fundus aus Rumänien und der Vielfalt von Schweizer Melodien

Sonntag, 13. März, 17.00, Paulusheim, Eintritt frei, Kollekte

GA-Reisegruppe

Kemmeriboden und Escholzmatt

Reise mit Zug und Postauto nach Kemmeriboden, Ankunft 10.12. Spaziergang, Mittagsverpflegung im Restaurant.

13.55 Abfahrt nach Escholzmatt. 14.45 Betriebsbesichtigung der Likörfabrik in Escholzmatt (Preis: 20 Franken), anschliessend Degustation und Einkaufsgelegenheit. Abfahrt in Escholzmatt 16.51 oder 17.20, Luzern an 17.43 oder 18.03
Dienstag, 22. März, Treffpunkt: Triumphbogen/Bahnhof 8.45; Abfahrt 8.57

Voranzeige Frühlingswallfahrt

Wallfahrt nach Einsiedeln

In den letzten Jahren unternahm unsere Pfarrei jeweils im Herbst eine Wallfahrt. Dieses Jahr schliessen wir uns der Luzerner Landeswallfahrt an, die vom Dekanat Luzern und Synodalkreis Luzern organisiert wird. Sie findet am Sonntag, 1. Mai statt und führt nach Einsiedeln. Ab Mitte März liegen Flyer mit Informationen bereit. Wir freuen uns, wenn Sie sich anmelden!

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 19. 3. 18.00 Walter und Christine Ackermann-Pallmert; Oswald und Maria Staubli-Buholzer und Irène Lichtsteiner-Staubli; Josef Suppiger-Dufner; Dreisigster: Louise Bollinger-Frey; Carlo Capeder-Wiedemeier.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 20. 3. 10.00 Walter und Marie Amstad-Wigger, Hans und Anne-Therese Köpfli-Jenni, Caroline und Friedrich Jakob Wigger.

St. Karl

SO 13. 3. 10.00 Eugen und Josefine Mugglin-Zimmermann, Eugen Jakob und Josefine Mugglin-Felber.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 12. 3. Emanuel Corragioni d'Orelli und Angehörige; Clemens Bucher-Muff; Robert Muff; Fridolin und Ruth Horner-Küng; Josef und Käthy Genhart-Wicki; MO 14. 3. Franz Zimmermann und Familie; DI 15. 3. Julius und Leonie Troller-de la Cressonière und Sohn Alfred; MI 16. 3. Konrad und Margareta Giger-Theiler und Familie; DO 17. 3. Emma Zwinggi-Frey; Hans Kühne-Wicki, Familie und Eltern; Jakobus Stammler, Bischof von Basel; FR 18. 3. Viktor Zeier-Hänggi; Josef und Barbara Krummenacher-Sennerich und Familie; Katharina Bühler; Josef Heinrich Breitenbach, Gattin und Familie; Rosmarie und Leo Müller-Durrer; Anna Furrer-Eng; SA 19. 3. Josef und Anna Schiffmann-Zwimpfer, Eltern und Anverwandte; Elise Dubach, Eltern und Geschwister; Leonhard und Marie Nideroest-Zwyer und Familienangehörige; Anna Herzog; MI 23. 3. Walter und Marie Amstad-Wigger.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 19. 3. Marie und Emilie Bürli; Annemarie Amrein-Bachmann.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 12. 3. Margrith von Moos-Falck und Xaver von Moos-Falck; DI 15. 3. Ferdinand Willmann; MI 16. 3. Johann und Marie Häberli-Bochsler; SA 19. 3. Josef Segesser von Brunegg, Charlotte Segesser von Brunegg-Schnyder von Wartensee, Maria Segesser von Brunegg-Zardetti; Urnerverein; Leo Wolfisberg-Brandenberg; Franz Emmenegger-Schneider;

Rudolf Zellweger; MO 21. 3. Dorothea Schobinger; DI 22. 3. Jakob Josef Gilli; MI 23. 3. Alois Bächler-Schärli.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 11. 3. Maria Josefa Imgrüth; SA 12. 3. Hermine Stocker; Katharina Renggli-Sigrist; Johann und Rosa Müller-Andres und Familie; Ferdinand und Anna Buchmann-Studer und Tochter Monika; Anton Glanzmann; MO 14. 3. Elisabeth und Werner Meyer-Lauber; Familie Weibel; DI 15. 3. Charles und Stephanie Blankart-Zelger; Josef und Pauline Achermann-Bättig und Emil und Silvia Achermann; MI 16. 3. Friedrich und Anna Fries-Meyer; DO 17. 3. Elsa Stockert; Josef Ziegler und Familie; FR 18. 3. Josef und Elisabeth Albisser-Dammann und Angehörige; Josefa Kopp-Gilli und Familie; SA 19. 3. Josef und Katharina Galliker-Ineichen; Marie und Josef Schrag und Anverwandte; Familie Krummenacher-Fridli, Marie Brugger und Anna Krummenacher-Meier; Elise und Oskar Korner-Moser, Marlis Korner und Martha Korner; Longin Korner und Familie; Urs Mattmann; Elise und Julius von Moos-Häfliger; Paula und Fritz Baumann-Rey; MO 21. 3. Josef und Elise Koch-Burtolf und Josef Koch-Lingg; Maria Boeglin; DI 22. 3. Hermann und Louise Vogel-Bielmann und Hermann Vogel-Arnold und Hanny Vogel; MI 23. 3. Familie Baumli-Brunner; Josef und Mathilde Arnold-Krähenbühl und Eltern; Anna Herrmann und Anverwandte; Mauritz und Marie Dotta-Arnold und Anna Dotta; Moritz Dotta; Josefa Grüter; Karl und Maria Lehner-Müller.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 11. 3. 9.00 Kasimir Gassmann-Häfliger und Frau und Kinder; SA 12. 3. 17.30 Adam und Maria Hüsler-Birrer und Familie; Johann und Ida Schaupp-Gnädingen und Tochter Marie Koller-Schaupp; FR 18. 3. 9.00 Josy und Konrad Mattmann-Pollonaro; Ottilia Widmer-Willi; SA 19. 3. 17.30 Erstes Jahrzeitgedächtnis: Sila Limacher; Jahrzeiten: Friedel und Josef Schuler-Jaksits; Josef Dörig-Brügger; MO 21. 3. 9.00 Louise Bürkli-Renggli; Marco C. Meyer-de Gendre und Familie.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

5. Fastensonntag, 13. März

Jes 43, 16–21

Phil 3, 8–14

Joh 8, 1–11

Palmsonntag, 20. März

Zur Palmprozession: Lk 19, 28–40

Jes 50, 4–7; Phil 2, 6–11

Lk 22, 14–23, 56 (oder 23, 1–49)

Zeichen der Zeit

Josephson Bildhauer



Der Künstler Hans Josephson. Foto: zvg

Hans Josephson (1920–2012) wurde im ostpreussischen Königsberg geboren, floh wegen seiner jüdischen Herkunft aber nach Zürich, wo er seit 1938 lebte und arbeitete. Die Stadt zeichnete Josephson zwar mit dem grossen Kunstpreis aus, doch lange Zeit war er nur einem kleinen Kreis von Kunstke- nern bekannt. Erst seit einigen Jahren wird sein Werk als Entdeckung gefeiert, und Josephson gilt als einer der wich- tigsten Bildhauer der Schweiz. Das Se- niorenkino bietet mit dem Film «Joseph- son Bildhauer» die Möglichkeit, diesen Künstler zu entdecken.

DI, 22. März, 14.30, stattkino, Löwen- platz 11, Kino und Kinokasse befinden sich im Untergeschoss, Lift vorhanden, Reservationen werden empfohlen: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Besuchsdienst sucht Freiwillige



Im Einführungskurs werden die Freiwil- ligen auf den Einsatz vorbereitet.

Der Besuchsdienst der Katholischen Kirche Luzern ist ein unentgeltliches An- gebot von Freiwilligen für Einwohner der Stadt Luzern, welchen es aus unter- schiedlichen Gründen erschwert ist, Kontakte zu pflegen. Da die Nachfrage weiter steigt, werden neue Freiwillige für den Besuchsdienst gesucht. In einem kostenlosen Einführungskurs, der zu- sammen mit der Pro Senectute Kanton Luzern durchgeführt wird, werden die Freiwilligen auf ihren Einsatz vorbereitet. *MO, 11. und 18. April, je 14.00–17.30, MaiHof, Infos und Anmeldung bis MO, 4. April: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch*

Herausgepickt

Verleihung Herbert-Haag-Preis

Die gegenseitige Wertschätzung der Religionen sowie Dialog und Zusammen- arbeit untereinander sind die Akzente des Herbert-Haag-Preises für Freiheit in der Kirche im Jahr 2016, der an das «Haus der Religionen – Dialog der Kul- turen» sowie an den evangelischen Lan- desbischof Heinrich Bedford-Strohm aus München verliehen wird.

Ferner erhalten Sarah Delere sowie Anna und Tobias Roth eine Anerkennung für ihre Forschungsarbeit, mit der sie bei 12 000 Katholikinnen und Katholiken in 40 Ländern die Meinung zu Ehe und Fa- milie erhoben haben.

Die drei Forschenden präsentieren Er- fahrungen aus ihrer Forschungsarbeit auch am von Thomas Staubli moderier- ten 39. Katholischen Dialog. Die Runde vervollständigen der Historiker und Theologe Alois Odermatt und Stephanie



Das «Haus der Religionen» in Bern wird mit dem Herbert-Haag-Preis ausgezeichnet.

Klein, Professorin für Pastoraltheologie an der Universität Luzern.

Preisverleihung

SO, 13. März, 15.30–17.30, Haus der Religionen, Europaplatz 1, 3008 Bern, öffentlicher Anlass, anschliessend Apéro

39. Katholischer Dialog

MO, 14. März, 14.00–17.30, Romero- haus, Kreuzbuchstrasse 44, Kollekte (Unkostenbeitrag: 15 Franken) weitere Infos: www.romerohaus.ch, www.herberthaag-stiftung.ch

Leben heisst lernen

Zentralschweizer Romerotage

Die diesjährigen Zentralschweizer Ro- merotage widmen sich unter dem Motto «Migrar o Morir – Flüchten oder Ster- ben» – ausgehend von den strukturellen Ursachen wirtschaftlicher, politischer und sozialer Art – der Flüchtlingsproble- matik weltweit. Mit einer Fotoausstel- lung, Vorträgen, Diskussionen, Begeg- nungen, Film, Theater und einem politi- schen Nachtgebet richten sie das Augenmerk einerseits auf Zentralame- rika und Mexiko und zeigen andererseits in die Schweiz geflüchteten Menschen Möglichkeiten auf, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und dieses aktiv mit- zugestalten.

DI, 1. März bis SA, 16. April, Romero- haus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere In- fos: www.romerohaus.ch > Veranstal- tungen > Zentralschweizer Romerotage

Christus, der göttliche Arzt

Der Hildegard-Kreis aus Kriens lädt zu einem Vortrag mit Emmi Erni ein. Ihr Thema lautet «Christus, der göttliche Arzt und das menschliche Herz» in der Schau Hildegards. Dabei stellt sie auch Bezüge zu modernen Erkenntnissen mit praktischer Umsetzung her. *SA, 12. März, 13.30–17.00, Gallustreff, Kriens, Kosten: 25/30 Franken*

Dies und das

Tag der offenen Pforte

Tag der offen Tür im «Sunnehügel – Haus der Gastfreundschaft» *SA, 12. März, 13.30, Sunnehügel, Kapu- zinerweg 1, 6170 Schüpfheim, Infos: 041 485 71 20, www.sunnehuegel.org*

Muster im Alltag

Kultur und Gesellschaft prägen die Wert- vorstellungen eines Menschen. Diese Muster kann man ein Leben lang wieder- holen oder sie hinterfragen. Das Tages- seminar zeigt auf, wie man sich von überholten Mustern löst. *SA, 16. April, 9.15–17.30, die rodtegg, Rodteggstrasse 3, Anmeldung: Marcel Sonderegger, Haselwart 11, 6210 Sursee, 079 340 16 39, www.bildungsseminare.ch*

«Gott allein genügt»

Die spanische Mystikerin Teresa von Avila steht im Zentrum dieser Wander- woche. Als Wanderexerziten gestaltet, verbinden die Teilnehmenden das Unter- wegssein auf den Spuren Teresas mit dem Geist der Exerziten und den He- rausforderungen der Gegenwart. Statio- nen: Toledo – Avila – El Escorial – Alba de Tormes – Salamanca – Segovia. *FR, 7. bis SO, 16. Oktober, weitere Infos und Anmeldung: 031 991 76 88, www.spirituelle-begleitung.ch*

Kurzhinweise

Kirche neu denken – aber wie?

Die Katholische Kirche Stadt Luzern sucht mit dem Projekt «Zukunftsfähige Kirche: Für lebendige Quartiere und eine offene Stadt» nach Antworten auf wich- tige Zukunftsfragen. Ziel dieses An- lasses ist es, von Erfahrungen, Erkennt- nissen und Fragen aus Projekten ande- rer Ortskirchen zu lernen, die mit ähn- lichen Projekten unterwegs sind. *DO, 10. März, 19.00, MaiHof, kleiner Saal, Weggismattstrasse 9*

Konzert für Herz und Gemüt

Musik zum Geniessen mit Fusako Sidler (Querflöte, Panflöte) und Jonathan Schaffner (Klavier). Werke aus der Ro- mantik sowie Volksmusik aus Rumänien und der Schweiz. *SO, 13. März, 17.00, Paulusheim*

Berührt werden

Krank sein, nahe Menschen verlieren, um den Arbeitsplatz fürchten, sich ein- sam fühlen, den Sinn nicht mehr sehen, über die Ungerechtigkeit in der Welt ver- zweifeln: Das belastet unser Leben. Im Gottesdienst mit Handauflegung wird für Heilung gebetet und gemeinsam die Hoffnung gefeiert. Denn in Gottes Nähe können wir neue Kräfte entdecken. *SO, 13. März, 17.30, Lukaskirche Luzern*

Was mich bewegt

Vom Tod zum Leben

«Haben Sie sich nicht getäuscht? Sollte es nicht heissen «Vom Leben zum Tod?» Nein, ich habe mich nicht getäuscht. Ich bleibe dabei: vom Tod zum Leben. Es ist wahr, so viele Nachrichten künden vom Leid: Terroropfer, Flüchtlinge, deren Schiffe kentern. Aber auch Schicksale, die Einzelpersonen und Familien bedrohen: Sucht, Konflikte und Gewalt, Einsamkeit. Leid in allen möglichen Formen: Vom Leben zum Tod.

Aber ich insistiere: «Vom Tod zum Leben!» Ich meine damit jene Bewegung des Lebens, welche den Menschen aufrecht erhält! Papst Franziskus erinnert in seiner Botschaft zur Fastenzeit 2016: «Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.» Er legt dar, dass unser Glaube sich in konkreten Handlungen niederschlägt, deren Ziel es ist, unserem Nächsten an Leib und Geist zu helfen: Vom Tod zum Leben. In der Tat: So viele Aktionen weisen den Weg des Menschen vom Tod zum Leben. Ich denke etwa an das Fastenopfer und Brot für alle mit dem Slogan «Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken».

Nein, ich täusche mich nicht. Ich glaube, dass wir vom Tod zum Leben übergehen. Christus hat uns den Weg gezeigt. Seine Auferstehung hat den Tod zerstört und das Leben erstrahlen lassen: Ostern!

Ich wünsche Ihnen einen guten Weg hin zu Ostern.

+ Denis Theurillat,
Weihbischof des Bistums Basel

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 8/2016: 15. März

Blickfang



Kindervelöli mit Palmsträssen vor der Kirche St. Michael. Foto: Pia Brüniger

Freudig und kreativ

us. Der Palmsonntag erinnert an den umjubelten Einzug von Jesus in Jerusalem. Er wurde gefeiert wie ein König, wie der Messias, der das Volk Israel endlich befreit, was sich viele Juden damals erhofften. Die römische Besatzung des Landes ihrer Väter war ihnen unerträglich. «Hosanna dem Sohne Davids!» riefen sie Jesus zu und schwenkten Palmen als Zeichen des Sieges.

Noch heute vergegenwärtigt die Palmprozession zu Beginn der Palmsonntagsfeier dieses Geschehen. Nicht fehlen dürfen dabei die Palmsträusse, die aus Stechpalmen, Buchsbaum, Weiden und anderem Grünzeug gebunden werden. Sie verweisen einerseits auf die Palmzweige, die damals in Jerusalem geschwenkt wurden. Andererseits sind sie in ihrer grünen Frische Lebensbäume und somit Zeichen der Hoffnung. Sie weisen bereits auf Ostern hin, das Fest des Lebens schlechthin. Das Leben und die Freude sprechen auch aus dem Blickfangbild, das letztes Jahr am Palmsonntag im St. Michael entstanden ist. Es zeigt, dass das Brauchtum lebt und lebendige Traditionen Raum für Kreativität lassen. Angaben zu den Palmsonntagsfeiern in den Kirchen und Pfarreien Luzerns siehe Seiten 6 bis 13.

Tipps

Fernsehen

Wie wir uns trauen!

Sternstunde Religion. Ob auf Türkisch, Hebräisch oder Hindi – die Hochzeit ist für Paare ein grosses Ereignis. Wenn Braut und Bräutigam aus verschiedenen Kulturen kommen, müssen sie nicht nur mit ihren Gefühlen klarkommen, sondern auch mit unterschiedlichen Traditionen, Religionen und Erwartungen ihrer Familien. Die Dokumentation (D 2014) begleitet drei gemischtreligiöse Paare.
Sonntag, 13. März, SRF 1, 10.00

Radio

Via Dolorosa, ein heisses Pflaster

In der Altstadt von Jerusalem sind italienische Franziskaner, österreichische Katholiken, deutsche Lutheraner, orthodoxe Armenier und viele andere christliche Gemeinschaften zu Hause. Ihr Alltag ist härter geworden. Denn ihre wichtigste Einnahmequelle, der Pilgertourismus, erlebt immer wieder Einbrüche. Wie gehen die Ordensgemeinschaften damit um? «Perspektiven» besucht Franziskaner im Terra-Sancta-Museum und spricht mit den Benediktinern in Jerusalem.
Sonntag, 20. März, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Hab Mut!

wlu. Im Einklang mit Papst Franziskus gibt der in Brasilien als Bischof wirkende Vorarlberger Erwin Kräutler Impulse für eine gerechtere, friedlichere Welt und die Bewahrung der bedrohten Schöpfung. Er tut dies auch aufgrund seiner 50-jährigen Tätigkeit im Gebiet des Amazonas. Ohne die Moralkeule zu schwingen, zeigt Dom Erwin Wege für ein christliches, menschen- und (mit)weltfreundliches Handeln. Er setzt sich auch für eine neue Weiheordnung ein, weil er überzeugt ist, dass sonst die Eucharistie langsam aus dem kirchlichen Leben entschwindet – nicht nur in Amazonien, sondern auch in Europa.
Erwin Kräutler: *Hab Mut! Jetzt die Welt und die Kirche verändern*, Tyrolia 2016

Schlusspunkt

Im Leben lernt der Mensch zuerst gehen und sprechen. Später lernt er dann, still zu sitzen und den Mund zu halten.

Marcel Pagnol